

# Arbeiterblatt

der  
Proletarischen Vereinigung Oesterreichs

Nr. 56

August 1953

## B e r i a s S t u r z Eine vorläufige Bewertung

Beria steuerte auf ein Kom. promiss mit den Imperialisten, sei es auch unter Aufopferung des Kollektiveigentums an den Produktionsmitteln. Er orientierte sich auf die privatkapitalistische Gegenrevolution - trotz ihrer Schwäche, weil er auf dieser Linie sich letzten Endes der imperialistischen Unterstützung sicher wusste.

Das konnten, wollten die Generale der Armee nicht tun, denn sie wollen Russland gegen die Imperialisten behaupten. Sie wissen, dass sie dazu unumgänglich das Staats Eigentum an den Produktionsmitteln benötigen; denn nur so vermögen sie darauf zu rechnen, mit schwindelkommunistischer Politik die Weltmassen zu Gunsten Russlands politisch auszuschmarotzen. Die zentralisierte, bürokratisch geplante Produktion bietet ihnen zugleich erwünschten grossen ökonomischen Vorteil, um den Weltkrieg, wie sie hoffen, zu Gunsten Russlands beenden zu können.

So vermochte die reaktionäre Stalinbürokratie sich gegen Beria auf die Armee zu stützen, ihn zu stürzen. Die privatkapitalistische Gegenrevolution, die auf die Wiederaufrichtung des Privatkapitalismus in der Sowjetunion ohne Umwege ausgeht, hat eine schwere Niederlage erlitten.

Die staatskapitalistische Gegenrevolution geht aus diesem Zusammenstoss gestärkt hervor. Ihr innenpolitisches Gewicht wird im weitem Verlauf zunehmen. Denn die reaktionäre Stalinbürokratie ist nun gezwungen, sich immer mehr auf

die Armee zu stützen, innenpolitisch und aussenpolitisch.

Der politische Kurs der staatskapitalistischen Gegenrevolution geht aus auf das Etablieren einer Militärdiktatur, mit einem populären General an der Spitze. Molotow, Woroschilow, Kaganowitsch, diese ältesten Spiessgesellen Stalins, mit der Armee liiert, dürften darauf visieren, dem Sohn Stalins, diesem Schwiegersohn Molotows, der die Sowjetluftflotte kommandiert, die Rolle des Militärdiktators zuzuspielen.

Nicht die geringste Tatsache spricht dafür, dass Beria etwa in die Richtung der proletarischdemokratischen Reform der SU hinarbeitete.

Mit Beria ist der rechte Flügel der Gegenrevolution in der SU schwer geschlagen. In ihrem Hauptteil jedoch, in Gestalt der staatskapitalistischen Gegenrevolution, geht sie gestärkt hervor. Sie ist im Vormarsch. Die gegenrevolutionäre Wählerarbeit, die die Imperialisten unter Führung der USA-Bourgeoisie seit Jahren schon mit grössten Mitteln systematisch betreiben, hat ihnen nun auch in der SU erste Früchte getragen. -

Es gibt Narren, die in den Vorgängen in der Tschechoslowakei, Ostdeutschland und nun auch in der SU den Vormarsch der - proletarischen Weltrevolution sehen. Leider sitzen diese Narren ausgerechnet am Steuer der - 4. Internationale!...

Die proletarischdemokratischen Revolutionäre müssen die Dinge nüchtern sehen, wie sie wirklich sind: die kapitalistische Gegenrevolution ist im Vormarsch! Wir dürfen uns und die Arbeiter nicht täuschen lassen, auch wenn die Weltbourgeoisie und ihre sozialpharisaischen Gehilfen ihre gegenrevolutionären Anstrengungen und Er-

folge noch so sehr als "Revolution" ausschreien, vorschwindeln. Wir dürfen ihnen bei diesem Riesenschwindel nicht helfen, indem wir ins gleiche Horn blasen, was leider die Liquidatoren an der Spitze der 4.I. besorgen.

Die kapitalistische Gegenrevolution marschiert! Allein sie marschiert unter Bedingungen, die den Weltmassen die Augen öffnen, sie zum revolutionären Kampf wecken. Dies umso mehr, als sowohl die fortschreitende Verschärfung der ökonomischen Widersprüche des kapitalistischen Weltsystems und nun auch die Vorgänge in der Tschechoslowakei, Ostdeutschland und in der SU die Weltbourgeoisie dazu drängen, den noch nicht beendigten zweiten imperialistischen Weltkrieg durch Aufrollen der entscheidenden Schlussphase zu beenden. Jeden Augenblick können die Imperialisten den heißen Weltkrieg in vollem Umfang wie einen Blitz niedersausen lassen.

In der gegenwärtigen Lage kämpfen wir durch den revolutionären Kampf gegen die kapitalistische Gegenrevolution und gegen den imperialistischen Krieg zugleich am besten für die internationale proletarisch-demokratische Revolution.

Zugleich setzen wir - in U n - t e r o r d n u n g d a r u n t e r ! - den Kampf zum Sturz der stalinbürokratischen Diktatur und zur Aufrichtung der Herrschaft der proletarischen Demokratie auch in der SU und in den "Volksdemokratien" (Mao-China inbegriffen) konsequent fort.

Die Gefahr der kapitalistischen Gegenrevolution und des imperialistischen Weltkriegs wächst. Dennoch bleiben die Aussichten der internationalen proletarischdemokratischen Revolution nach wie vor sehr günstig! Der wachsende Gegensatz zwischen Westblock und Ostblock, das ist zwischen den imperialistischen Banditen und den stalinbürokratischen Sozialgangstern, die wachsenden Widersprüche in jedem der beiden Lager machen ein dauerndes Kompromiss zwischen den Machtblöcken unmöglich. Das muss und wird die Bedingungen für den Vormarsch der proletarischdemokratischen Weltrevolution immer mehr verbessern - unter der Grundbedin-

gung: dass die revolutionäre Avantgarde die Massen richtig anleitet. Doch gerade daran fehlt es zur Zeit noch immer!

Die 4. Internationale wird von Wunschdenken geleitet: während die Gegenrevolution marschiert, redet sie sich und den Massen den kapitalistischen als - proletarischrevolutionären Vormarsch ein. Sie arbeitet damit, ohne sich dessen bewusst zu sein, der Weltbourgeoisie und deren Helfern tatsächlich in die Hände, die das grösste Interesse daran haben, ihre Gegenrevolution als "Revolution" vorzuschwindeln, um die Massen möglichst zu täuschen.

Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale, das ist jetzt die dringendste, wichtigste Aufgabe der Arbeiterklasse, vor allem ihrer bewussten Elemente! Dies erfordert den Kampf für die rascheste Gesundung der 4.I. von ihrer liquidatorischen, antirevolutionären wirkenden Linie!

11.7.53

V.T.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### Die Sozialgangsterbande ohne Häuptling

Vorbemerkung: Wir haben den folgenden Artikel, der bereits am 14.3.53 verfasst worden war, zunächst zurückgehalten. Im Lichte von Borias Sturz gewinnt dieser Artikel erhöhte Bedeutung, Die Red.

Stalin, der Häuptling der stalinbürokratischen Sozialgangsterbande, ist nicht mehr.

Dass die Stalinbürokratie für ihre durch und durch egoistischen Macht- und materiellen Interessen die Kampfkraft der Arbeiterklasse mit allen Mitteln der List und Gewalt bewusst ausschmarotzt und das proletarische Klassenbewusstsein der Arbeiter mit allen Mitteln der List und Gewalt bewusst zersetzt, zerstört, niederhält - das macht die Bürokratie Stalins zur Sozialgangsterbande.

Um die Arbeitermassen politisch und gewerkschaftlich auszuschmarotzen, dieses verräterische Geschäft

immer wieder fortzusetzen, dazu bedürfen die Sozialgangster unumgänglich einer straffen Gangstersolidarität.

Um den solidarischen Kampf der Arbeitermassen für die proletarischen Klasseninteressen, für die revolutionären Interessen der Arbeiterklasse zu brechen, zu verhindern, dazu musste Obergangster Stalin die Gangstersolidarität seiner bürokratischen Bande aufs äusserste erstrafen, mit allen Mitteln der List und Gewalt aufrecht halten - das hat er geleistet, darin war er in der Tat Meister, ein wahres Sozialgangstergenie!

Folgende Gangstermethoden führte er als Erster in die Arbeiterbewegung ein:

1. Das Beseitigen aller proletarisch-klassenbewussten Elemente, die sich dem Machtegoismus, dem Sozialparasitentum der Stalinbürokratie entgegenstellten, durch Meuchelmord.

2. Meuchelprozesse gegen sie, mit "Geständnissen", erpresst durch Foltermethoden, verknüpft mit Stalins laufendem Mistkübelband, das die Opfer mit echt stalinscher Giftjauche aus echt stalinschen Riesennachtöpfen überschüttet.

3. Zwangsarbeitslager gegen Arbeiter und arme Bauern, mit grössten Verschärfungen gegen proletarischdemokratische Revolutionäre.

4. Liquidieren aller proletarischdemokratischen Einrichtungen, Ersetzen der proletarischen Demokratie durch die Diktatur der stalinbürokratischen Sozialgangster, auch gegen die Arbeiter und armen Bauern.

5. Stalinbürokratischer Wirtschaftsaufbau samt stalinbürokratischer Planwirtschaft - zu Gunsten der Sozialgangster, auf Kosten der Massen.

6. Verhimmeln der von Arbeiterverrat, Arbeiterbetrug, Arbeitermord, Ausrauben, Ausplündern der Massen am meisten stinkenden Stalinbürokraten. Zugleich bewusstes Umlügen der Tatsachen, planmässiges Umlügen der Geschichte, systematisches Fälschen der marxistisch-leninistischen Lehren, Politik in den durch und durch verräterischen Sta-

linismus.

7. Tarnen der Sozialgangstermethoden mittels Schwindselkommunismus.

Sein Gangstergenie vermochte Stalin zu entfalten nur dank des dauernden Riesenverrats der SP, LP, Gewerkschaftsbükratie an der Arbeiterklasse, an der proletarischdemokratischen Revolution, an der proletarischen Demokratie, am proletarischen Sozialismus. Statt sich mit den revolutionären Arbeitern und armen Bauern Russlands gegen die Bourgeoisie zu verbünden, wie es das Klasseninteresse der Arbeiter, das Interesse der proletarischdemokratischen Revolution, des proletarischen Sozialismus gebieterisch forderte, machten sie das gerade Gegenteil. So isolierten

sie das zurückgebliebene revolutionäre Russland. So verhinderten sie, dass die siegreiche proletarischdemokratische Revolution in der Sowjetunion die materielle Lage der schwer darbenenden heroisch kämpfenden russischen Arbeiter und armen Bauern verbessern konnte. Durch diesen Riesenverrat führten sie zur Enttäuschung, Ermüdung, politischen Apathie, schliesslich politischen Lähmung der revolutionären Massen in Russland. Auf dem Mist des tausendfachen sozialdemokratischen, gewerkschaftsbükratischen Riesenverrats schoss der Riesengiftpilz empor, der Sozialgangster Stalin.

Und SP, LP, Gewerkschaftsbükratie setzten ihr verräterisches Werk durch die ganzen Jahre fort, immer wieder schwerste Niederlagen der Arbeiterklasse herbeiführend. Auf diesem Mist, immer wieder gedüngt mit dem Blut der hingeopferten Arbeiter ohne Zahl gedieh Sozialgangster Stalin immer mehr empor.

Durch seine Schmarotzpolitik, seine Sozialgangsterpolitik vergrösserte, vervielfachte Stalin die katastrophalen Niederlagen der Weltarbeiterklasse, der proletarischdemokratischen Weltrevolution. Je mehr es ihm gelang, die Arbeiter immer tiefer in den Abgrund zu stossen, desto gründlicher vermochte er das verbrecherische Sozialparasitentum, das verräterische Sozialgangstertum fortzusetzen, neue Katastrophen für das Weltproletariat herbeizu-



Massen!

II.

Dazu kommen noch weitere "Schönheitsfehler" im Elektrizitätsförderungs-gesetz - wie die Arbeiterzeitung am 26.6.53 diese Milliarden-geschenke zu bezeichnen die Stirn hat.

1. "Zur Verbesserung der Arbeitsmarkt-lage" - so wird der Koalitions-raubzug verschleiert - ermöglicht dieses Gesetz den Elektrizitäts-unternehmungen die Bildung einer steuerfreien Investitionsanlage. Wieder ein Steuergeschenk an die Profiteure...

2. Das Elektrizitätsgesetz verpflichtet den Bund 1954: 100 Mll S, 1955: 120 Mll S, von 1956 bis 1961: jährlich mindestens 160 Mll S, zusammen also mindestens 960 Mll S, insgesamt daher mindestens 1180 Mll S den Elektrizitätsversorgungs-unternehmungen aus Bundsmitteln zuzuführen, das heißt zu schenken. "Aus Bundesmitteln": von wo holt der (kapitalistische) Bund seine Mittel? Nun, in der Hauptsache aus den Taschen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger...

III.

Die Elektroanleihe wurde - mit Zustimmung der SP und Gewerkschaftsbürokratie - ausserordentlich ausgestattet: alles in allem wird je 100 S Anleihe dem Staat mit rund 30 S an Steuernachlässen usw kosten. Da die Anleihe etwa 500 Mll S einbringen wird, wird das den Staat 150 Mll S kosten! Von wo holt der Staat diese Kosten? Aus den Taschen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger..

IV.

Zusammen betragen die Geschenke aus dem Titel des Exportförderungs-gesetzes, des Elektrizitätsförderungs-gesetzes, der Elektroanleihe zweieinhalb Milliarden Schilling, wahr-scheinlich weit mehr, denn in diesen lieblichen Gesetzen stecken noch andre "Schönheitsfehler", die der Bourgeoisie Millionen zuschieben auf Kosten der Massen - alles mit Zustimmung der SP und Gewerkschaftsbürokratie!

"M a n (wer ist das? Das ist die Bourgeoisie zusammen mit ihren Koalitionsspiessgesellen, der SP und der Gewerkschaftsbürokratie) muss die Bauernschaft (wer ist das? Da sind a u c h die Grossbauern und die

reiche Oberschicht der Mittelbauern dabei) dagegen sichern, dass sie nach der Ernte eine Absatzkrise oder Preiskrise nicht zu fürchten haben".

Auf wessen Kosten geht diese "Sicherung"? Nun auf Kosten der Massen - mit Zustimmung der SP, Gewerkschaftsbürokratie und auch der KPI!

Wo bleibt das Sichern der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger gegen die Preissteigerungen, die diese Riesengeschenke an die Ausbeuter zwangsläufig zur Folge haben werden?!

Wo bleibt die Sicherung der Arbeiter, Angestellten gegen die Absatzkrise jener Ware, die sie verkaufen müssen, um zu leben, der Arbeitskraft, die Sicherung gegen die Arbeitslosigkeit auf Kosten der Bourgeoisie?!

Da begnügen sich die schwindelsozialistischen Sozialpharisäer aber auch die stalinbürokratischen Sozialgangster damit, den Massen die Augen auszuwischen, während sie den Kapitalisten Milliarden-geschenke aus den Taschen der Massen zuschufeln. Wobei sie betrügerisch verschweigen, dass die Massen die Kosten dieser Riesengeschenke an die Kapitalisten zu tragen haben werden.

All das ist erst der Anfang! Weitere "Schönheitsfehler", Riesengeschenke an die Bourgeoisie mit Hilfe der SP und der Gewerkschaftsbürokratie und da und dort auch der KP - auf Eure Kosten! - werden folgen,

Um in der Koalition mit dem Klassenfeind der Arbeiter zu bleiben, sind die Sozialpharisäer zu jedem Opfer bereit für die Kapitalisten auf Eure Kosten! Sie rechnen, dass Ihr das nicht erkennt und es, ohne Euch zu wehren, hinnehmt.

Die Rechnung werdet Ihr, die Massen, in Form von höheren Steuern, Tarifen, Gebühren, Preisen, nicht sofort, aber in Jahrestappen begleichen müssen. Die Koalitionsräuber, Koalitionsbetrüger halten Euch für so blöd, dass sie glauben, diesen unverschämten Raubzug gegen Euch unternehmen zu können und Eure Gefolgschaft dennoch zu behalten.

SP und Gewerkschaftsbürokratie und AZ predigen die Notwendigkeit dieser Hilfe für die Bourgeoisie,

